Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 49

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kurrenten stehenden Preisen die Hauptarbeit in Loos I, Bermaltungsbau (ca. Fr. 9000).

Es ift bies die beste und schönfte Arbeit ber gangen Anstalt.

Bu vergeben sind im Weitern noch die Schreinerarbeiten der Loose V, VI, VII, zu ca. Fr. 40,000 oder zirka die Hälfte der Gesammtarbeit. Hierüber wird nach Bollendung der Pläne weitere Konkurrenz in möglichster Bälbe eröffnet werden.

Es wurde vor der Zutheilung der Loofe I bis IV dem Schreinerverein (respektive zwei delegirten Mitgliedern desfelben) ausdrücklich freigestellt, unter sämmtlichen Arbeiten diejenigen zu bezeichnen, welche ihnen am besten konveniren würden. Obgleich tieses Angebot unbeachtet geblieden ist, so wurde doch dem Verein nicht der undankbarste, sondern der schönste und reichste Theil der Arbeit im Verwaltungssbau zugetheilt.

Der Schreinerverein hat in unbegreiflicher Verblendung abgelehnt, worauf die Arbeiten neuerdings ausgeschrieben werben mußten und bemnach heute noch nicht vergeben sind.

3. Glaserarbeiten Loos I-IV.

Vergeben find:

an 2 St. Gallische Meister 2 Loose mit Fr. 14,500 an 2 außerkantonale Meister 2 Loose mit Fr. 16,000

Drei Loose sind noch nicht vergeben und kommen erst nach Fertigstellung der Pläne so balb als thunlich zur Ausschreibung.

Die Preise des Glaservereins waren 20 bis 25 Prozent höher als die anderen Angebote.

Die Liebenswürdigkeiten, welche dem Kantonsbaumeister in gänzlicher Ueberschätzung seiner Kompetenzen so nebenbei gesagt worden: er schiebe ganze Innungen kleiner Ursacsen halber auf die Seite, er chikanire einzelne Meister zc., nimmt berselbe ruhigen Blutes hin. Er weiß, daß ein im Zorne gesagtes Wort kein Wort ist und berzichtet auf gleiche Ele und heimzahlung der ihm gemachten falschen Zulagen. — Die Versicherung aber mag das Komite der Schreiners und Glasermeister entgegen nehmen, daß der Kantonsbaumeister seine ihm von der Oberbehörde auferlegte Pflicht und Schulsdisseit auch fernerhin ohne Ansehen der Verson zu erfüllen gesonnen ist."

Der Regierungsrath fügt diesen Auseinandersetungen noch folgende bei:

Es ift uns unverständlich und wir betrachten es als einen Fehler, daß der Schreinermeisterverein der Stadt St. Gallen sousagen im gleichen Athemzuge, in welchem sich derselbe ansgelegentlich für eine Anzahl seiner Mitglieder um Zuscheidung eines oder mehrerer Arbeitsloose bewirdt und auch für drei Meister nahezu ein ganzes Loos zum höchsten Preise, nach freier Auswahl und mit einem Betrage von Fr. 9000 wirtslich erhalten hat, beschließt: die drei Meister seien gehalten, diese Arbeit zurüczuweisen, so daß dieselbe sofort nochmals ausgeschrieben werden mußte. — Zweiselschne wird die verschmähte Arbeit von anderen St. Gallischen Schreinermeistern gerne übernommen werden.

Bas die hinter dem "freien Worte" stehenden Glasermeister anbelangt, so haben wir vorerst allgemein zu bemerken, daß abgewiesene Bewerber, die nahezu eine Arbeit erhalten hätten, und die man bei der Vergebung gerne berücksichtigen möchte, oft auf eine spätere Ausschreibung ausmerksam gemacht und ermuntert werden, wieder zu konkurriren, mit dem Beisügen, daß denselben das nächste Wal, wenn irgend möglich, eine Arbeit zugewiesen werde.

Gemäß dieser Pragis und weil wir in der That den St. Gallifchen Glasern schon bei der ersten Bergebung gerne

mehr Arbeit zugewiesen hatten, murde benfelben Folgendes

"Bir wären unter gewissen, das Aufsichtsrecht der Bauverwaltung wahrenden Bedingungen, worüber wir Ihnen,
sofern Sie es wünschen, gerne mündlich nähere Aufschlüsse
ertheilen wollen, geneigt gewesen, Ihnen einen Theil der Arbeit selbst dann zu überbinden, wenn Ihre Preise einigermaßen höher gestanden wären. Da die Preise jedoch ganz
wesentlich höher gewesen sind, als diejenigen aller anderen
Konkurrenten, so konnten Sie dei der heute im Einverständniß mit dem Regierungsrath vorgenommenen Vergebung diesmal nicht berücksichtigt werden.

Wir machen Sie jedoch barauf aufmerksam, daß die Glaserarbeiten für das V. und VI. Bauloos des Aspls (soll heißen V dis VII Loos) noch nicht vergeben sind und daß wir Sie dannzumal und sofern Sie wieder konturriren, wenn irgend möglich berücksichtigen werden."

Diese noch nicht vergebenen Glaserarbeiten machen etwa 45 Prozent aller Glaserarbeiten aus. Bei diesem Umftand und gegenüber unserem zitirten Schreiben, welches doch deutlich genug die Glaser ermunterte, nochmals zu konkurriren und wenn irgend möglich — thunlichste Berücksichtigung in Aussicht stellte, soweit solches von uns abhangen würde, war der von den Glasermeistern betretene Weg und der Inhalt des "freien Wortes" sehr verfrüht und ungerechtsertigt.

Wie aus dem Gesagten hervorgeht, liegt es ohne Zweifel in der Hand der St. Gallischen Meister, sich die noch bevorsstehenden wesentlichen Vergebungen durch maßvolles Aufstreten zu sichern.

So sehr der Regierungsrath, soweit es sich irgendwie mit seinen Amtspflichten vereinbaren läßt, St. Gallischen Meistern wohlwollende Rücksichten tragen wird, so wenig wird derselbe sich vermuthlich dazu verstehen, jeden, auch noch so vorsichtigen und verhältnißmäßig untergeordneten Verkehr mit außersfantonalen Schweizerbürgern unter allen Umständen zu untersbrücken.

Wir fennen den Preisunterschied nicht, welcher bei der Bergebung der Waisenhausbauten gewaltet hat, wir wissen also nicht, ob derselbe ebenfalls 20—50 Prozent groß war, aber das wissen wir, daß jede Berwaltung, welche die Bausfoften mit dem schönen Erlös aus Bauplätzen decken kann, auch andere Rücksichten nehmen kann und darf, als diesenige Berwaltung, deren Baukosten, wie dei dem Usul, auf eine lange, lange Reihe von Jahren die Staatsrechnung mit großen Posten belasten und durch Steuern aller Bürger gebeckt werden müssen. Die letztere Berwaltung darf nicht aussschließlich auf die steuerzahlenden Schreinermeister, sie muß auch auf die übrigen Bürger Rücksicht nehmen. Die letztenannte Kücksicht ist sicher nicht übermäßig gewesen, wenn im Usul dis heute blos 5 Prozent der im Kanton erhältzlichen Arbeiten anderweitig bezogen worden sind.

Das genossenschaftliche Zusammenwirken verdient ihunlichste Förderung und wir wünschen demselben besten Erfolg, allein der Schreinermeisterverein befindet sich sicherlich auf keinem Vertrauen erweckenden Wege, wenn er haltlose Bemängelungen aufgreift, den Behörden ungerechte Lorwürfe macht und eine sehr tüchtige, bewährte und pflichtgetreue Bauleitung unnöthigerweise verdächtigt.

Für die Wertstatt.

Herstellung durchscheinender Ladirung auf Holzmöbeln. Die jest so vielfach beliebte helle Ladirung auf Möbel aus Nabelholz, welche in ihrem äußeren Aussehen die Struktur bes Holzes noch durchscheinen lassen soll, stellt man folgensbermaßen her: Die Möbel werden mit Bimsstein in trockenem

Zustande abgeschliffen und dann mit einem hellen, farblosen, dünnflüssigen Ropallack zweimal, zum Schluß mit etwas dickerem Ropallack fertig gestrichen. Jede neue Lackirung darf nicht früher vorgenommen werden, bis die vorhergegangene gehörig trocken war. Das Aussehen der Möbel gewinnt sehr, wenn nach der ersten Lackirung (der erste Lack schlüpft zu-

Mufterzeichnung.

Seitenaltar in Renaissance-Styl (Maßstab 1:40) Entworfen von J. M. Bürli, Atelier für kirchliche Kunst, Klingnau, Aargau.

(Das Bild des Hauptaltars folgt in einer der nächsten Nummern bieses Blattes.)

meist schnell in das Holz hinein) und Trocknung nochmaliges Abschleifen mit Bimsstein vorgenommen wird. Sollen die Möbel einen Farbenton zeigen, so wird für den, nach vorshergegangenen Abschleifen vorgenommenen ersten Anstrich Leinöl

verwendet, dem von der betreffenden Farbe etwas zugesett ist. Als Farben werden lediglich Lajurfarben: gebrannte und ungebrannte terra di Siona, Kasseler Erde u. s. w. genommen, denen man, da diese Farben schlecht trocknen, viel Sistativ zuzusetzen hat. Nach dem Trocknen wird ein nochsmaliges Abschleifen sehr zu empsehlen sein und danach die Austragung des farblosen Kopallackes in oben beschriebener Weise vorgenommen.

Unübertroffener dinefifder Goldleim. Das Geheim= nig, welches den chinefischen Goldleim umschwebte, der gur Unterlage des Goldes auf Holz, Glas ober Metall dient, und von den in London sowie Paris anfäßigen chinefischen und japanesischen Bergolbern, bisher unnachahmlich, angewandt wurde, ift endlich gelöst worden. Mit jener Goldunterlage, welche unter bem Namen "Geheimleim" in obigen Städten in der Bergolberbranche befannt mar, murben die tleinsten Details, das verworrenfte Zweig= und Blätterwert, die belikatesten erhabenen ober vertieften Ornamente über= zogen. Die Methode, jenen Leim zu bereiten, ist folgende: Man gieße ein Pfund von bestem, reinsten Del in ein mit Deckel versehenes Metallgeschirr und erhipe dasselbe bis beinahe auf ben Siedepunkt, bann gebe man langfam nach und nach vier Ungen von reinem, gepulvertem Animi-Gummi hingu (nicht Ropal, der oftmals damit verwechselt wird). Hierzu bedient man fich ber Spite eines Balettemeffers, mit welcher man von bem Animi-Gummi immer nur ein wenig vornimmt, bann fo lange wartet, bis fich basfelbe in bem Dele auf= gelöst hat und rührt während dieser Operation die Mischung fortgesett leise um. Hat die Masse eine theerartige Konsistenz angenommen, laffe man diefelbe burch ein Stud Geibe in eine erwärmte, weithalsige Flasche durchsickern und verkorke fo luftdicht als nur möglich. Will man ben Goldleim in Gebrauch nehmen, verdünne man ihn mit Terpentin, vermische benselben gehörig mit ber Maffe und füge ein wenig gemahlenen Mennig hinzu, der ben Leim noch verbeffert.

Bolger zu verleimen. Der einfachfte Leim hierzu ift Quart und etwas gelöschter Kalt, so innig verrieben, daß eine dunnflüssige Lösung entsteht; man hat es ganz in ber hand, den Leim dunner ober gahfluffiger zu machen, durch mehr oder weniger Kalkzusatz. Bei harten Hölzern bindet er jedoch nicht, man muß Sazu sogenannten Kölner Leim nehmen. Run ift es ein großer Fehler, wenn man biesen Leim vorerft in Waffer erweicht und bann tocht; bas taugt nicht, benn durch das Rochen bugt er an Bindefraft ein. Der Leim ift nur so heiß zu machen, daß er nicht kocht. Berleimt man zwei Hölzer, die von Feuchligkeit oder Waffer zu leiden haben, fo muß der Leim vorerft in Sauseffig er= weicht werden, worauf eine Prife doppelt chromfaures Rali verrührt wird. Die ganze Mischung läßt man dann in der Barme zergehen und beginnt bas Berleimen. Go vereinigte Hölzer trennen fich unter Einwirkung von Räffe ober Feuch= tigkeit nicht, ja man fann dieselben unbedenklich 14 Tage im Baffer liegen laffen; bas holz reißt eher an einer an= beren Stelle, nicht aber an der Leimfuge.

Um Drucksedern zu härten, werden dieselben auf einem bünnen Gisenblech oder einer breiten Spielwerkseder lichtblau angelassen und sofort auf dem Anlaßblech mit Talg oder Unschlittserze bestrichen; hierauf läßt man den Talg abbrennen oder abdampfen und die Federn langsam abkühlen. Gine so gehärtete angelassen Feder erhält eine ausgezeichnete und dauerhafte Elastizität und bricht fast nie, jedoch muß man während des Abbrennens darauf achten, daß keine Zugluft über den brennenden Talg hinwegstreicht; geschähe dies, so zerspringen die Federn in kurzer Zeit an der Stelle, welche durch die Zugluft über dem brennenden Talg entblößt wurde. Zu bemerken ist noch, daß das Härten und Abbrennen stets

in einem gesonderten Raume vorgenommen werden muß, da besonders das Abbrennen des Talges einen fehr unange= nehmen Geruch verursacht.

Verschiedenes.

Schweizer. Gewerbeverein. Das Formular bes neuen Lehr briefes ift erschienen und ebenso prattisch als geschmadvoll ausgefallen. Der neue Lehrbrief (Diplom) hat Taschen= buchformat und ift in leinwandüberzogenem festem Karton mit reicher, Schwargs, Golds, Silbers und Rothpressung auss geführt, fo daß das eidgenössische Wappen, die Sandwerks= infignien 2c. darauf prächtig zur Geltung kommen. Jedes Exemplar wird zu befferm Schutze in ein ftarkes Couvert gesteckt. Die Platte zur Deckelpressung ist von Graveur Hom= berg in Bern hergestellt worden, die Deckelpreffung von Ferd. Carpentier in Zürich. Es ift zu hoffen, daß der Lehrbrief, welcher an Stelle bes Diploms tritt und ben Seftionen bes Schweizer. Gewerbevereins gratis abgegeben wird, befriedige und von den Lehrlingen richtig verwendet werde. Die Regierung des Rantons Neuenburg wird diese Lehrbriefe mahr= scheinlich für ihre obligatorischen Lehrlingsprüfungen als offi= zielles Diplom erflären.

Der patentirte Japanische Thurschoner von A. Erhard, Maler in Bern hat den Zwed, Jedermann zu erlauben, den Anftrich feiner Thuren gu ichugen, ohne gu ben theuren und leichtzerbrechlichen Thurschonern von Glas, Thon, Emaille 2c. greifen zu muffen. Er ift waschbar, er unterftütt die Reinlichkeit, er bildet auch einen Schmud auf Holzthuren ober Delfarbanstrich. Er ift von Jedermann leicht und ficher anzubringen, indem derfelbe nur mit feinem flarem Stärfefleifter aufgeklebt wird. Aller überflüffige Kleister ift sorgfältig heraus= zudrücken, da einmal zu viel Kleifter das Bild trübt und bann ein Losspringen zu befürchten ift. Dabei ift dieser Thurichoner fo billig, daß fein Erfat, wenn berfelbe nöthig wird, weniger foftet, als wenn der Maler die abgegriffenen Thuren ausbeffert.

Fragen.

439. Ber liefert Carbolineum, und gu welchem Breis per Rilo?

440. Welche inländische Maschinenfabrit fertigt Ausrückungen an Transmiffionswellen an?

441. Bo find gang gute Abzugsteine für Sobeleisen gu be-

442. Bo find gang gute Sagefeilen für ameritanische Sage-

blätter zu beziehen? 443. Bie wird der Dunst aus Biehställen befeitigt, daß die Balten und Decken nicht immer naß bleiben?

444. Belches Sagegeichaft der Schweiz befaßt fich mit dem Schneiden von Bretterstuhlfiten, Füllungen, Fournieren und Laub-

Ber liefert in der Schweiz luftbicht ineinander gebende 445. Meffing- und Reufilberröhren für Blechmufit-Inftrumentenmacher?

446. Ber nimmt Belos jum Repariren an?

447. Belche Fabrif liefert geprefte Fenfterruder für Espanirlettenstangen?

448. Belde Fabrit liefert Beichläge für Fenfteroberlichter, liegend, daß die Oberlichter leicht, und ohne Schrauben zu lofen, abzunehmen find?

449. Bo in Genf bekommt man die besten englischen Spachteln und Kittmeffer und zu welchem Breise per Dutend, sortirt oder unsortirt?

450. Belcher Mechanifer erstellt Sagegatter, um vier Blätter nebeneinander zugleich einstellen zu können? Ift bieses Mittelding zwischen Ginfach- und Bollgatter erprobt und als praktisch anzuempfehlen?

451. Ber liefert Gibischwurzel in größern Quantitäten und t welchem Preise? Oder eine billige Substanz mit den gleichen Eigenschaften?

452. Wer ift Spezialift im Bernideln von Meffing- und Gifenwaaren?

458. Wo bezieht man Hartgummigegenstände, wie 3. B. Dich-tungsringe, runde Stängchen von 10—15 Millimeter Dicke? 454. Belcher Fachmann oder Techniker könnte Ausschluß er-

theilen, wie die Feuchtigkeit in einem Archivraume, der zu ebener Erde liegt, vermieden werden fonnte, ohne selben sonst verlegen gu muffen in den zweiten Stock? Die Mauer nach Außen ist feucht und hat feine Besserung gezeigt, tropdem von innen mehr Luft zu= geführt wurde. Die Schriften zc. werden grau (schimmlig), trop= bem felbe wieder in einem Bolgichrante verschloffen find.

455. Bo bezieht man vernidelte Stangenhalter, gleiche Form

wie gewöhnliche Ofenkugeln?

456. Bie muß ein Quellwasserreservoir gebaut werden und wie eine Rohrleitung, um vor Kälte und Bärme geschützt zu sein?
457. Belche Sandlung in der Schweiz liefert die neuesten Bettstellen aus Eisen, oder auch solche Betten komplet?

458. Wo bezieht man guten fluffigen Leim für hotz und besonders solchen, um Gummiartifel mir hotz zu verbinden?

Ber liefert Bohrapparate auf Drehbante, mittelft welchen 2 Loch in besiebiger Entfernung zwischen 400-800 Millismeter zugleich gebohrt werben fönnen?

460. Belches Cement= oder Bangeschäft murbe sich mit Mo-nierarbeiten (Cementmortel mit Drafteinlage) und Ausbeutung bezüglicher Patente beschäftigen?

Antworten.

Auf Frage 436. Gypferwertzeuge liefert Bittwe A. Rarcher,

Wertzeuggeschäft, Zürich.
Auf Frage 425. Trödneofen-Anlagen für Holz trodnen erstellt W. Nothbruft, Badofenbaus und Heizungsanlagen-Geschäft in Zürich-Außersihl. Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten.
Auf Frage 426. Benden Sie sich an die Gießerei Norschach,

bei welcher neueste Modelle für Bestandtheile gu Dostpressen gur Einsicht bereit liegen.

Auf Frage 420. Bur Bernidelung betr. Gegenftande ift, auch bei größten Aufträgen, bestens eingerichtet die galvanoplastische An-Th. Leopold, Optifer und Mechanifer, Borfenplat, St. Gallen.

Auf Frage 425 wäre in setter Antwort zu berichtigen: Dieser Dsen versäuft sich in Kanäle von 30 × 30 Duerschnitt und recht winklig von hier lausen den beiden Längswänden nach und 50 Centimeter über dem Boden zc. Die Auslaufössungen in den zwei Ziegeskaninen für die seuchte Luft abzusühren, müssen tieser den Belause Lieben der Belause Recht der Belause liegen als die Deffnungen für die frische Luft unter die Röhren. B.

Auf Frage 434 theile Ihnen mit, daß ich Ihnen ein Mufterbuch ber neuesten Zeit über die Bauschlosserarbeiten, hauptsächlich über Geländer, nebst Kostenberechnung mit 100 Tafeln zusenden kann. 36. Brand, Schlosser und Bligableitersabrikant in Seeberg, Rt. Bern.

Muf Frage 439. Bir liefern Carbolineum, in gangen Faffern à 200 Kilo bezogen, zu 30 Cts. per Kilo, ab Lager. Alder und Jenni, Baugeschäft in St. Gallen.

Muf Frage 445. C. Meier, Röhrenhandlung, St. Gallen, wünscht mit Fragefteller in Korrespondeng gu treten.

Submissions = Anzeiger.

Die Kafereigesellschaft von Courchapoix, Berner Jura, ist Borhabens, ein neues Kastessi von 800 Litern Rauminhalt jum Einmauern nebst einem Scheibtessi erstellen ju lassen. Es wird daher die Erstellung diefer Reffi, wie auch die Ginmauerungsarbeiten derfelben und neuer Feuerherd zur freien Konfurreng ausgeschrieben. Bewerber für das Ginte oder Andere haben ihre Gin= gaben bis den 15. Marg beim Brafidenten der Gefellichaft, Fr.

Steullet, zu machen. Taggelder feine.

Banarbeit in Stein a. Rh. Es wird hiemit Konkurrenz ausgeschrieben über Zimmermanns-, Schreiner- und Spengler- arbeiten von einem neuen Dachstuhl auf dem Wohngebäude zur Die Zimmermanns= Spitalmühle, nebft neuem Sintergebaube. und Schreinerarbeiten find mit und ohne Materiallieferung eingu-Blane find bei den Unterzeichneten einzusehen. Es laden

höflichft ein: Gebr. Schläfle u. Muer. Bum Schulhausban in Tuggen find folgende Arbeiten in Alltord zu geben: 1. Die Erstellung der hölzernen Treppen; 2. die Boden aus Holz (tannene englische Riemen, I. Qualität z.); 3. die Schreinerarbeit (Thüren, Kästen. Täselungen zc.). Die diesbezüglichen Borlagen können bei Präsident Dr. Beber eingesehen werden, an welchen bis jum 16. Marg 1891 die Eingaben fchriftlich und verschloffen einzureichen find und zwar für alle drei Rummern sammthaft ober gefondert für jedes Stockwerk.

Die Gemeinde Offingen beabsichtigt, ihre theilweise erstellte eiserne Brunnenleitung sortzusesen und bedarf zu diesem Zwecke 260 Weter eiserne Teuchel mit 9 Centimeter Lichtweite und 61 Meter eiferne Teuchel mit 5 Centimeter Lichtweite, sowie zwei Theil-